

Verkündigung - Hirdetések - Anunțuri

Mittwoch - Szerda - Miercuri 01.03.2017

ASCHERMITWOCH-HAMVAZÓSZERDA-MIERCUREA CENUȘII

08.30 - Gottesdienst ; 10.00 - Szt.mise; 11.30 - Sf.liturghie

Donnerstag-Csütörtök-Joi 02.03.2017

17.30 - Anbetung um geistliche Berufe - Szentségimádás a lelki hivatásokért - Adorație Euharistică pentru vocații spirituale

SONNTAG - VASÁRNAP - DUMINICA, 05.03.2017

15.00 - Anbetung - Szentségimádás - Adorație Euharistică
Rosenkranzverlosung - Rózsafűzér titokváltás - Schimbarea misterelor sf. Rozariu

FASTENZEIT - NAGYBÖJTI IDŐ - POSTUL MARE
2017

Exerzitien im Alltag , das erste Treffen mit der Teilnehmer, am Sonntag,
05.03.2017, um 16.00 Uhr.

Hétköznapi lelkigyakorlata, első találkozás a résztvevőkkel, vasárnap,
2017.03.05, 16.00-kor.

Ezerciții spirituale zi de zi, prima întâlnire cu participanții duminica,
05.03.2017, ora 16.00

- Keresztút, magyarul, pénteken, 17.15-kor
- Calea Crucii, în limba română, în fiecare sâmbătă de la ora 17.15
 - Marcus 10, 11, 12 lelki gyakorlat magyar nyelven, P.Márton SDS
 - Exerciții spirituale în limba română, 17, 18, 19 martie, Pr. Ionuț Cădărean

PAROHIA ROMANO-CATOLICĂ ELISABETIN

Buletin Parohial
Pfarr-Anzeiger
Plébániai Értesítő

Februar / Február / Februarie 1
2017

www.parohiaelisabetin.ro



Am Aschermittwoch Beginn der Fastenzeit

Am Aschermittwoch beginnt die vierzigtägige Fastenzeit, mit der sich katholische Christen auf das Fest der Auferstehung Jesu von den Toten vorbereiten. Zum Beginn dieser "österlichen Bußzeit" wird nach alter Tradition den Gottesdienstbesuchern als äußeres Zeichen der Bußgesinnung das Aschenkreuz aufgelegt.

Seinen Namen hat der "Aschermittwoch" von der Praxis öffentlicher Buße, wie sie die Kirche einstmals kannte:

Die Büsser legten ein Bußgewand an und wurden mit Asche bestreut. Schon in der Antike und im Alten Testament war Asche Symbol der Nichtigkeit und Vergänglichkeit. Im 10. Jahrhundert entfiel dann die öffentliche Kirchenbuße. Was blieb, war der Ritus der Aschenbestreuung. Etwa seit Ende des 11. Jahrhunderts wurde dazu die Asche der im Vorjahr am Palmsonntag benutzten Palmzweige verwandt. Bis zum heutigen Tag lassen sich katholische Christen im Aschermittwoch-Gottesdienst mit Asche ein Kreuz auf die Stirn zeichnen - sichtbares Zeichen für die Vergänglichkeit allen Lebens: "Bedenke, Mensch, dass Du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehrst." Der Aschermittwoch ist neben dem Karfreitag heute auch der einzige vorgeschriebene strenge Fast- und Abstinenztag in der katholischen Kirche. An ihm soll sich der Gläubige gemäß der kirchlichen Bußpraxis nur einmal satt essen und auf Fleischspeisen verzichten.

In der Fastenzeit lädt die Kirche alle Gläubigen ein, sich durch Buße und Umkehr auf die Feier des Todes und der Auferstehung Christi vorzubereiten. Bereits das Konzil von Nicäa (325) kannte eine vierzigtägige Vorbereitungszeit auf das Fest der Auferweckung Jesu von den Toten. Vorbild hierfür war Jesus selbst, der nach der Taufe im Jordan 40 Tage auf Nahrung verzichtete, wie die Evangelisten Matthäus und Lukas berichten. Ursprünglich stand nicht der Aschermittwoch, sondern der sechste Sonntag vor Ostern am Anfang der "Quadragesima". Doch die Kirche konnte sich den Sonntag nur als Festtag vorstellen, an dem man folglich auch nicht fastete. So wurde offenbar schon im sechsten oder siebten Jahrhundert der Beginn der Fastenzeit vom sechsten Sonntag vor Ostern auf den vorhergehenden Mittwoch festgelegt. Die 40 Tage waren damit gewahrt. Sie spielen schon im Alten Testament eine große Rolle: Vierzig Tage verbrachte Mose auf dem Berg, um Gottes Gebote entgegenzunehmen. Vierzig Tage wanderte Elia fastend und betend durch die Wüste, bis er am Horeb Gott in geheimnisvoller Weise erfahren durfte.

Viele Christen beginnen am Aschermittwoch zeichenhaft und ganz bewusst ihre "Fastenzeit", indem sie sich beispielsweise in freier Entscheidung vornehmen, bis Ostern auf Alkohol, Rauchen oder Süßigkeiten zu verzichten. In ihren Weisungen zur kirchlichen Bußpraxis unterstreichen die deutschen Bischöfe ausdrücklich den Sinn eines solch besonderen persönlichen Fastenopfers. Sie sehen die Bedeutung der Fastenzeit darin, sich selbst und

den eigenen Lebensstil so zu ändern, "dass durch Besinnung und Gebet, heilsamen Verzicht und neue Sorge füreinander, Christus wieder mehr Raum in unserem Leben gewinnt". Die Bischöfe heben besonders Wert und Zeugnis des gemeinsamen Freitagsopfers hervor, das verschiedene Formen annehmen könne: Verzicht auf Fleischspeisen, der nach wie vor sinnvoll und angemessen sei, spürbare Einschränkung im Konsum, besonders bei Genussmitteln, Dienste und Hilfeleistungen für den Nächsten. Durch Fasten, Gebet, Umkehr und Buße sollen die Christen ihrem Leben neuen Sinn geben. Nicht zuletzt laden die Bischöfe zum Empfang des Bußsakramentes ein.

Informationen über das Fasten (am Aschermittwoch) aus dem Kirchenrecht:

Canon 1249:

"Alle Gläubigen sind, jeder auf seine Weise, aufgrund göttlichen Gesetzes gehalten, Buße zu tun; damit sich aber alle durch eine bestimmte gemeinsame Beachtung der Buße miteinander verbinden, werden Bußtage vorgeschrieben, an welchen die Gläubigen sich in besonderer Weise dem Gebet widmen, Werke der Frömmigkeit und der Caritas verrichten, sich selbst verleugnen, indem sie die ihnen eigenen Pflichten getreuer erfüllen und nach Maßgabe der folgenden Canones besonders Fasten und Abstinenz halten.

Canon 1250:

"Bußtage und Bußzeiten für die ganze Kirche sind alle Freitage des ganzen Jahres und die österliche Bußzeit."

Canon 1251:

"Abstinenz von Fleischspeisen oder von einer anderen Speise entsprechend den Vorschriften der Bischofskonferenz ist zu halten an allen Freitagen des Jahres, wenn nicht auf einen Freitag ein Hochfest fällt: Abstinenz aber und Fasten ist zu halten an Aschermittwoch und Karfreitag."

Canon 1252:

"Das Abstinenzgebot verpflichtet alle, die das vierzehnte Lebensjahr vollendet haben; das Fastengebot verpflichtet alle Volljährigen bis zum Beginn des sechzigsten Lebensjahres. Die Seelsorger und die Eltern sollen aber dafür sorgen, daß auch diejenigen, die wegen ihres jugendlichen Alters zu Fasten und Abstinenz nicht verpflichtet sind, zu einem echten Verständnis der Buße geführt werden."

(Wien-Fulda (kath.net/bpf))